

BESCHLUSSVORLAGE V0165/15 öffentlich	Referat	Referat V
	Amt	Amt für Soziales
	Kostenstelle (UA)	4000
	Amtsleiter/in	Christine Einödshofer
	Telefon	3 05-1620
	Telefax	3 05-1629
E-Mail	sozialamt@ingolstadt.de	
Datum	26.02.2015	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kommission für Seniorenarbeit	19.03.2015	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Bericht zur Fachstelle Innovative Wohnformen
(Referent: Herr Scheuer)

Antrag:

Die Kommission für Seniorenarbeit nimmt den Bericht zur Fachstelle Innovative Wohnformen zur Kenntnis.

gez.

Wolfgang Scheuer
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt: <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Grundlage der im März 2012 eingerichteten Fachstelle „Innovative Wohnformen“ ist die Aufgabenstellung aus den Handlungsfeldern „Wohnen (in sozialer Hinsicht)“ und „Zielgruppe Seniorinnen und Senioren“ aus dem „Integrierten Handlungskonzept (IHK) Soziales und Bildung Ingolstadt“

- Durch Differenzierung der Lebensstile entstandene Nachfrage nach anderen Wohnungen und Wohnformen befriedigen:
 - Stadt Ingolstadt unterstützt private Initiativen für neue Wohnformen ideell;
 - Finanzierung und Umsetzung müssen auf der Basis privater Initiative oder privater Investitionen erfolgen
- Sammlung von InteressentInnen für MehrgenerationenWohnen bzw. für neue Wohnformen im Alter z. B. über die Senioren-Wohngemeinschaften;
- Unterstützung von Interessensgruppen zum Aufbau von gemeinschaftsorientierten Wohnangeboten durch die Moderation von Gruppen.

In Abstimmung mit dem Referat VII, Frau Presslein-Lehle zum Handlungskonzept „Informationsplattform für neue und alternative Wohnformen“ wurden folgende Themen-Schwerpunkte herausgestellt:

1. Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit, um das neue Angebot bei den Bürgern bekannt zu machen. Geplant sind Beiträge in Zeitungen und im Internet, Vorträge, Aufbau einer Mail- und Brief-Kontakt-Datenbank, Errichtung eines Mail-Info-Systems.
2. Initiierung und Entwicklung von Senioren-Mieter-Gemeinschaften, da hierzu bereits mehrfach Bedarfe angemeldet wurden.
3. Durch gezielte Werbung auf Veranstaltungen Bürger zur Gründung eines Projektes MehrgenerationenWohnen ansprechen.
4. Klärung von Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten Bund, EU, Freistaat und Banken.
5. Wohnen mit Unterstützungsbedarf:
 - a. Übersicht erstellen vorhandener und etablierter Hilfen und Projekten,
 - b. Gespräche mit dem Quartiersmanagement Soziale Stadt und Stadtplanungsamt zwecks (Weiter-) Entwicklung von Wohnprojekten für Personen mit Migrationshintergrund,
 - c. Gründung einer gemeinsamen Info-Plattform mit soziale Institutionen, wie zum Beispiel Caritas, BRK und Diakonie, die bereits über vorhandene Wohnformen in der Behindertenhilfe und Altenpflege verfügen,
 - d. Gespräche zur Information der Patientenbeauftragten der ansässigen Kliniken.

Dazu wurde ein umfangreicher Fragebogen „Wie wollen Sie im Alter wohnen?“ erstellt, die Fragebogenaktion läuft seit Mai 2012 mit bisher gut 100 eingetragenen Personen sehr erfolgreich. Der Fragebogen wurde aktuell in Zusammenarbeit mit dem Verein „ERIWo-IN“ überarbeitet. Er ist auf der Homepage der Stadt sowie auf den Seiten von www.eriwo-in.de zum Download und ausfüllen weiterhin eingestellt.

Zur Vorbereitung wurden zahlreiche Informations- und Bildungsmaßnahmen zur eigenen Qualifizierung besucht sowie umfangreiche Rechercharbeiten im Internet, in Zeitungen und Büchern durchgeführt. Dabei gelang es eine bayern- und bundesweite Vernetzung aufzubauen. Die dadurch erzielten Informationen werden dem Verein und zukünftig auch über die Stadthomepage den interessierten Bürgern zur Verfügung gestellt. Diese waren auch Grundlage für eigene Veranstaltungen.

Ab Mai 2012 führte die Fachstelle im Bürgerhaus „Neuburger Kasten“ offene Treffen für Bürger zum Thema „Neue und alternative Wohnformen: MehrgenerationenWohnen oder SeniorenWohngemeinschaft? Miet- oder Eigentum-Wohn-Gemeinschaften? Wie sieht ihr persönlicher Wohnwunsch für Älterwerden aus?“ durch. Eingeladen zu diesen Veranstaltungen wurden Interessenten aller Alters- und Bevölkerungsgruppen unabhängig vom Familienstand zum gegenseitigen Kennenlernen und möglichst mit dem gemeinsamen Ziel, in Ingolstadt alternative und neue Wohnformen (MehrgenerationenWohnen oder SeniorenWohngemeinschaft) zu schaffen oder sich daran beteiligen zu wollen.

Durch Vermittlung der Amtsleitung gelang es mit dem Herrn Schmidt, Katholische Erwachsenenbildung Ingolstadt e. V. (KEB), und Herrn Wolfgang Limmer, Evangelisches Forum Erwachsenenbildung, wichtige Partner für gemeinsame größere Veranstaltungen zu sichern. Damit wurde auch eine breitere Basis für die Verteilung von Einladungen und Informationen geschaffen.

Bereits bestehende Interessengemeinschaften waren und sind als Partner für den Austausch gern gesehen. Herr Kroll als Vertreter zweier Wohnprojekte in Regensburg konnte als erster Referent innerhalb der dreiteiligen Vortragsreihe „Wohnen im Alter in Ingolstadt“ im Canisius-Konvikt gewonnen werden. Zwei weiterführende Vorträge wurden durch Herrn Preuß gehalten. Die Resonanz war mit jeweils 40 – 50 Zuhörern größer als erwartet. Im Anschluss wurden Fragen beantwortet und Anregungen für weitere Fachgespräche / Vorträge gesammelt.

Aufgabe war und ist es

- auf diesem Wege die einzelnen Möglichkeiten dieser Wohnformen zu erklären,
- moderierte Kontakte zu Bauträgern und gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften anzubieten,
- grundsätzliche Fragen, zum Beispiel der Finanzierung, Rechtsformen, Gegenseitigkeitsverträge usw., im Verlauf dieser Treffen und weiterer Gespräche je nach Interessenslage zu erörtern und zu klären.

Die 2012 mit bestehenden „Wohnungsgenossenschaft Ingolstadt eG“ und „Baugenossenschaft Ingolstadt Hbf eG“ durchgeführten Gespräche zeigten, dass kein Interesse an Förderarbeit für neue Genossenschaften vorhanden war. Leider ist es bisher trotz diverser Besprechungen und gemeinsamer Erfahrungen zum Thema „Neue Wohnformen“ auch nicht gelungen, ein Projekt mit der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt zu initiieren.

Zukunftsorientiert sind die Kontakte zu Frau Wenng, Koordinatorin „Zuhause daheim“ i.A. des Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie dem „URBANES WOHNEN E.V.“ Regionalstelle München/Bayern Süd des „Forum für gemeinschaftliches Wohnen e.V. Deutschland“

Öffentliche Werbung betrieben wir mit jeweils eigenen Ständen

- 2012 im Westpark auf Einladung der Zeitung PLUS60 Thema „Seniorenwünsche für den Lebensabend – zuhause Wohnen und Mobilität im Alter“,
- 2013 zum Tag der offenen Tür der Stadtverwaltung, gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt zum Thema: „Alternative Wohnformen und Wohnungsanpassung für Senioren und Menschen mit Behinderung“ und
- zur MIBA 2013.

Bereits während der Vortragsreihe und den „Stammtischen Wohnen“ regten wir die Durchführung einer Exkursion aller Interessierten aus Ingolstadt an. Nach Absprache mit der Amtsleitung und Herrn Schmidt, Katholische Erwachsenenbildung Ingolstadt e. V. (KEB), wurde eine 1. Bürger-Exkursion „Wohnen im Alter“ nach Regensburg/ Burgweinting für den 29.03.2014 geplant und erfolgreich durchgeführt. Dabei bewarben sich mehr Bürger (über 70) als wir mitnehmen (35 + 5 Verwaltungsmitarbeiter) konnten.

Ein großes Ziel auf dem Weg war die Etablierung einer „Interessengemeinschaft“ der Bürgerschaft in Ingolstadt. Dies wurde in den Rundmails, Veranstaltungen und besonders während der Exkursion mit den Teilnehmern diskutiert. Überraschend groß war die Bereitschaft zur Gründung eines gemeinnützigen Trägervereins, für andere war das Angebot weiterer Stammtische zum Thema bis zur Entscheidung über ein gemeinschaftliches Wohnprojekt ausreichend.

In der Vorbereitung des ersten Stammtisches nach der Exkursion wurde ein größerer Raum mit der Möglichkeit zur Trennung nach der Einführung in einem Bereich Interessengemeinschaft und Vereinsgründungsgruppe sowie die erforderlichen Unterlagen zur Initiierung eines Vereins vorbereitet. Diverse Gespräche mit dem Registergericht und dem Finanzamt, Sichtung vorhandener Unterlagen und Vereinssatzungen bekannter Vereine bildeten die Grundlage für die zu erstellenden rechtssicheren Vereins- und Vereinsgründungspapiere. Der Verein „ERIWo-IN e.V. – Entwicklung und Realisierung von Innovativen Wohnprojekten e.V., Ingolstadt“ wurde dann am 16.04.2014 von 12 Gründungsmitgliedern gegründet. Zwischenzeitlich haben mehrere Bürger die Mitgliedschaft beantragt.

Um dem Verein und damit den Vertretung der bürgerschaftlichen Interessen zum schnelleren und sicheren Start zu verhelfen, hat sich die Fachstelle bei der Einrichtung und dem ersten Aufbau eines Internet- und Facebook-Auftritts mit Manpower beteiligt. Das Ergebnis ist eine breite Infoplattform im Netz mit aktuellen Terminen und Hinweisen auf Überregionale Angebote.

Die Fachstelle ist weiterhin zuständig für den Erstkontakt mit den Bürgern, Informationsveranstaltungen – u.U. in Kooperation – auf städtischer Seite, die überregionale Vernetzung sowie die Klärung von Förderungen je nach Bedarf.

Der ursprüngliche Plan zur Etablierung des „Wohnen für Hilfe“ wurde nach Gesprächen mit Universität und THI und Erkundigungen in anderen Hochschulstädten wegen mangelndem Interesse bei den Bürgern und Studenten aufgrund der umfangreichen außerörtlichen Semesterpraktika und der ungünstigen Semesterferienzeiten aufgegeben.

Ein Ausblick auf die weitere Planung:

- Vorbereitung einer 2. Bürgerexkursion in Zusammenarbeit mit dem Verein „ERIWo-IN“,
- Mithilfe bei der Planung eines Wohnprojektes des Vereins,
- Weitere Vorträge zum Thema „Wohnen im Alter“, um die Informationen weiter in die Bürgerschaft und zu möglichen gewerblichen Interessenten zutragen,
- Aufbau einer eigenen Webseite der Fachstelle und Bereitstellung von aktuellen Veranstaltungen auf der Webseite der Stadt.